

Ä
Grundriß

der

Erziehungs- und Unterrichtslehre.

Von

Dr. Friedrich Dittes,

Director des Lehrer-Pädagogiums in Wien,

Sechste, verbesserte Auflage.



Leipzig und Wien,

Verlag von Julius Klinkhardt.

1877.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Ä

Vorwort zur ersten Auflage.

Zur Ausarbeitung der vorliegenden Schrift wurde der Verfasser durch seine amtliche Stellung veranlaßt. Zunächst wollte er den Zöglingen des hiesigen Lehrerseminars einen Leitfaden für das Studium der theoretischen Pädagogik bieten. Daher hat er in demselben alle Hauptpunkte der Erziehungs- und Unterrichtslehre in der Ordnung zusammengefaßt, wie er sie im mündlichen Unterricht zu entwickeln pflegt. Es sei nur noch bemerkt, daß der Inhalt des vorliegenden Buches nur einen Theil des gesammten pädagogischen Unterrichtes im hiesigen Seminar bildet: der Erziehungs- und Unterrichtslehre gehen nämlich die Grundlehren der physischen und psychischen Anthropologie und der Logik voraus, die Geschichte der Pädagogik folgt ihr nach; daneben zieht sich durch den ganzen Seminarcursus hindurch der Unterricht in der Methodik und Schulfunde nebst einer planmäßigen Unterweisung und Uebung in der Lehrpraxis.

Ferner wollte der Verfasser, als Oberinspector des gothaischen Volksschulwesens, den Schulinspectoren, Schulvorständen, Schuldirectoren und Lehrern, mit denen er an einem Werke arbeitet, seine Grundsätze über Erziehung und Unterricht offen darlegen. In dieser Beziehung enthält der vorliegende Grundriß das pädagogische Bekenntniß des Verfassers. Er beschränkt sich jedoch keineswegs auf besondere Verhältnisse, sondern hat die allgemeine Erziehungswissenschaft zum Gegenstande und ist nicht bloß für gothaische, sondern für deutsche Schulmänner überhaupt bestimmt.

Da endlich der Verfasser die Ueberzeugung hegt, daß die Volkserziehung nicht ausschließlich Sache der Pädagogen von Fach, sondern eine Angelegenheit des gesammten Volkes sei, so würde es ihn freuen, wenn auch gebildete Eltern und intelligente Männer von verschiedener Lebensstellung, sofern sie ein Interesse für die öffentliche Wohlfahrt haben, dem vorliegenden Buche ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Diese Gesichtspunkte legten dem Verfasser die Pflicht auf, seine Gedanken der sorgfältigsten Sichtung zu unterwerfen. Die vorliegende Schrift enthält nicht einen einzigen Satz, den ich nicht reiflich erwogen und wiederholt geprüft hätte; den Abschnitt über die physische Erziehung habe ich noch besonders dem Urtheile tüchtiger Aerzte unterbreitet. Im Ganzen hat sich der Verfasser bestrebt, alles Wesentliche vorzuführen, aber auch alle Weiterschweifigkeiten zu vermeiden. Er würde viel weniger Nachdenken und Zeit gebraucht haben, wenn er hätte ausführlicher sein wollen. Dicke Bücher zu schreiben ist oft leichter als dünne. Aber gerade in unserem redseligen und papierenen Zeitalter, in welchem auch das Erziehungsweisen so oft zum Gegenstande einer breiten und oberflächlichen Belletristik gemacht wird, thut eine exacte und präcise Sprache noth; wir haben Ueberfluß an Worten, Mangel an Gedanken und Thaten. Mit schwülstigen Declamationen und nebelhaften Redensarten, klängen sie auch noch so gelehrt oder poetisch, will ich weder Zuhörer noch Leser behelligen. Die Pädagogik ist eine ernste Sache und will mit Besonnenheit und Klarheit behandelt sein.

In Rücksicht auf den Inhalt wird der Sachkundige dem vorliegenden Grundriß das Zeugniß der Selbstständigkeit nicht verjagen; der Verfasser ist bemüht gewesen, die Hauptpunkte der Pädagogik allseitig aufzuklären und gründlich festzustellen, um eine sichere Richtschnur für die verwickelte Erziehungspraxis zu gewinnen. Auch bezüglich der Anordnung des Stoffes hat er vom Herkömmlichen abweichen zu müssen geglaubt. Er ist den verschiedenen Entwicklungsrichtungen der Menschennatur gefolgt und hat demgemäß die physische, die intellectuelle, die gemüthliche und ästhetische, die sittliche und religiöse Erziehung zu Hauptgegenständen der Betrachtung gemacht. Die allgemeinen Erörterungen, welche man in der Regel als „Einleitung“ vorausschickt, hat er größtentheils an's Ende gestellt, weil das Allgemeine erst durch das Besondere verständlich wird. Die Zerlegung der Abschnitte in Paragraphen, sowie die Vermeidung aller Anmerkungen, Citate und Kritiken wird keiner Rechtfertigung bedürfen. Und so möge denn das Büchlein als ein Beitrag zur Förderung des Erziehungswezens freundliche Aufnahme finden!

Gotha, Ende Januar 1868.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Infolge der außerordentlich zahlreichen Bestellungen, welche auf das vorliegende Buch sofort nach dessen Erscheinen einliefen, hat sich der Herr Verleger veranlaßt gesehen, schon jetzt einen neuen Abdruck zu veranstalten.

Zu Veränderungen fand der Verfasser seither weder Zeit noch Anlaß. Die ihm bis jetzt bekannt gewordenen Recensionen lauten durchaus günstig. Auch die mir privatim von einsichtigen Männern, welche das Werkchen sehr sorgfältig studirt haben, ausgesprochenen Urtheile stimmen für Unterlassung wesentlicher Aenderungen.

Gotha, Ende April 1868.

Vorwort zur dritten Auflage.

Die günstige Aufnahme, welche der vorliegende Grundriß gefunden hat, war mir eine fortwährende Mahnung, auf die Verbesserung desselben bedacht zu sein. Seit dem ersten Erscheinen des Buches sind drei Jahre verflossen. Und was mir in dieser Zeit meine eigene Lehrererfahrung, mein Nachdenken, das Urtheil verschiedener Leser und Recensenten an die Hand gegeben hat, ist bei Besorgung der gegenwärtigen Auflage verwendet worden.

In allem Wesentlichen ist das Buch unverändert geblieben. Doch habe ich seit der Abfassung desselben meine Gedanken in einigen Punkten schärfer ausgeprägt, namentlich in Betreff des Religionsunterrichtes. Und dies kommt natürlich in der vorliegenden Auflage zum Ausdruck. Besonders aber waren meine Bemühungen darauf gerichtet, der Faßlichkeit des Buches Vorschub zu leisten. Daher habe ich dasselbe mit einem orientirenden Vorbilde eingeleitet, habe ich ferner an vielen Stellen den Sagbau vereinfacht, die Ausdrucksweise verständlicher gemacht, erläuternde Zusätze eingeschaltet, überdies einige Aenderungen in der Paragrapheneintheilung vorgenommen und sämmtlichen Paragraphen entsprechende Ueberschriften gegeben. Freilich kann und soll hierdurch ein ernstes Studium des Buches nicht überflüssig gemacht, sondern nur erleichtert werden. Die gedrängte Fassung desselben

habe ich beibehalten, weil ich meine, es sei in pädagogischen Dingen bildender, ein knapp bemessenes Buch zweimal zu lesen, als ein doppelt so ausführliches einmal. Wer nicht denken mag, lasse die vorliegende Schrift lieber ungelesen.

Ueberrascht hat es uns, daß mehrere Uebersetzungen des vorliegenden Buches erschienen sind, ohne daß man unsere Einwilligung nachgesucht oder uns auch nur hinterher benachrichtigt hätte. Wir sehen uns daher veranlaßt, von jetzt an das Uebersetzungsrecht ausdrücklich vorzubehalten.

Wien, Mai 1871.

Vormort zur vierten Auflage.

Da der vorliegende Grundriß ohne jede officiële Unterstützung sich nicht nur in allen Ländern deutscher Zunge, sondern fast in ganz Europa, ja auch jenseits des Oceans Bahn gebrochen hat, so muß ich annehmen, daß er dem pädagogischen Publicum in hohem Maße beachtenswerth erscheint, woraus für mich die ernste Verpflichtung entspringt, das Buch immer auf's Neue zu prüfen, ob es denn auch des ihm geschenkten Vertrauens würdig sei. Daher habe ich es nochmals einer gründlichen Durchsicht unterzogen, an vielen Stellen mit erläuternden Zusätzen versehen, an anderen einfacher und klarer gefaßt. Meine inzwischen ebenfalls zu weiter Verbreitung gelangten Schriften über die Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes, über die Psychologie und Logik, dienen zur weiteren Ausführung der aus diesen Wissenschaften im Grundrisse gegebenen Andeutungen. Und so hoffe ich, daß das vorliegende Buch auch ferner Beachtung finden und in noch weiteren Kreisen verständlich sein werde.

Wien, October 1873.

Vormort zur sechsten Auflage.

Wie der fünften Auflage, welche als Theil der „Schule der Pädagogik“ erschien, so ist auch der vorliegenden neuen Separat- ausgabe des „Grundrisses“ eine sorgfältige Revision sowol des Textes als des Druckes gewidmet worden.

Wien, August 1877.

Der Verfasser.